

Als Vertreter der Initiative
**„innovative, inklusive Grund- und Mittelschule
mit Tagesheim an der Hochstraße“**

Andreas Stüwe
Untere Weidenstraße 19
81543 München

Abs. Andreas Stüwe, Untere Weidenstr. 19, 81543 München

An den
Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus
Herrn Prof. Dr. Michael Piazolo

80327 München

München, 06.02.2019

Sehr geehrter Herr Kultusminister Prof. Dr. Piazolo,

wir wenden uns an Sie, weil wir am Schulstandort an der Hochstraße 31 in München eine einmalige Chance sehen, eine richtungsweisende Schule für Bayern zu entwickeln und so die Innovationskraft des bayerischen, öffentlichen Schulwesens unter Beweis zu stellen.

Wir sind eine Initiative von Menschen, die „der Hochstraße“ eng verbunden sind: Bestehend aus Eltern deren Kinder die Schule an der Hochstraße derzeit besuchen, einer ehemaligen Lehrerin und dem jetzigem Leiter des Sonderpädagogischen Förderzentrums München-Ost, Herrn Sonderschullektor Andreas Stüwe, der die Schule als ehemaliger Schüler und als Vater zweier Söhne, welche die Schule besucht haben, kennt. Seine Bewerbung auf die frei werdende Stelle der Schulleitung liegt im staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München vor.

Anfang der 60er Jahre ist die „Tagesheimschule an der Hochstraße“ aus der Vision von Otto Hundsdorfer des gemeinsamen Lebens und Lernens in der Schule mit der Unterstützung vom ehemaligen Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel entstanden. Seitdem wurde dieses Modell, in dem alle Schülerinnen und Schüler ganztags die Schule besuchen mit enger Vernetzung von Lehrkräften und Erziehern und Erzieherinnen und starker Elternbeteiligung sehr erfolgreich praktiziert.

Mit dem nun realisierten Neubau auf dem Grundstück – für den bis jetzt für eine neue, separate Grundschule geplant ist, ergibt sich gerade jetzt die große Chance, eine Weiterentwicklung anzustoßen und hier einen innovativen Schulstandort unter **einer Leitung** in die neue Zeit zu führen: **Die „innovative, inklusive Grund- und Mittelschule mit Tagesheim an der Hochstraße“.**

Die Eckpfeiler dieses Schulkonzeptes sind:

1. Individuelles Lernen von der 1. bis zur 10. Klasse

In Jahrgangsgemischten Klassen etwa im Sinne der flexiblen Grundschule werden Schülern und Schülerinnen optimale Rahmenbedingungen für ihre individuelle Entwicklung geboten. Durch das Eingehen auf individuelle Fähigkeiten, Interessen und Begabungen unserer heterogenen Schülerschaft auf der Basis von individuellen Lern- und Förderplänen und

beispielsweise in individuellen Projekten wird die Chancengerechtigkeit erhöht. Alternative Methoden der Leistungsbewertung und –rückmeldung treten in den Vordergrund. Ziffernoten werden auf Antrag in der vierten Jahrgangsstufe im Hinblick auf den Übertritt an weiterführende Schulen sowie in der neunten und zehnten Jahrgangsstufe im Hinblick auf die Abschlüsse erteilt.

Bei besonderen Förderbedarfen aller Art greift ein System der gezielten Förderung insbesondere auch im sprachlichen Lernbereich.

2. Lebendige Leistungskultur

Leistung steht in all ihren Facetten im Fokus des schulischen Handelns und im Mittelpunkt des Schullebens. Verschiedene Formen der Leistungserhebung, wie Portfolioarbeit, Lerntagebuch, Lernlandkarte und dokumentierte Lernentwicklungsgespräche sind zeitgemäß und fördern die Lust an der Leistung. Ebenso beleben eingebettet in den Schulalltag die verschiedensten Möglichkeiten der Präsentation von Arbeitsergebnissen beispielsweise in Referaten, Reden, Vor- und Aufführungen, Ausstellungen oder Wettbewerben auf Klassen- Stufen- und Schulebene und darüber hinaus die gemeinsame Teilhabe an den Leistungen der Kinder und Jugendlichen.

3. Inklusion

Die Inklusion stellt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit für unsere Schulen dar. Die „**innovative, inklusive Grund- und Mittelschule mit Tagesheim an der Hochstraße**“ können grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen des Viertels besuchen. Durch den gemeinsamen Umgang lernen alle Schülerinnen und Schüler was Diversität im Positiven in und für unsere Gesellschaft bedeutet und entwickeln hohe Sozialkompetenz. Durch die direkte Einbindung von sonderpädagogischer Fachlichkeit in die Schulentwicklung vor Ort wird gewährleistet, dass auch sonderpädagogischen Förderbedarfen Rechnung getragen werden kann.

4. Digitalisierung

Der konsequente Einsatz und die Weiterentwicklung digitaler Werkzeuge gibt uns die Möglichkeiten an die Hand, das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler wirkungsvoll zu dokumentieren, zu organisieren und zu begleiten. Wir treten damit in ein neues Zeitalter des individuellen (schulischen) Lernens ein.

Dabei werden der kompetente Umgang, das kritische Hinterfragen medialer Inhalte und die Medienerziehung neben dem kreativen Gestalten medialer Inhalte als selbstwirksame Ausgestaltung einer digitalisierten Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sowie als kompetenzorientierte Vorbereitung für die Zukunft der Schüler und Schülerinnen groß geschrieben.

5. Schulabschlüsse

Nach der 9. Jahrgangsstufe ist das Erreichen des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule, des qualifizierten Abschlusses der Mittelschule sowie des mittleren Schulabschlusses nach der 10. Jahrgangsstufe möglich.

6. Ganztagschule

Alle Schüler und Schülerinnen besuchen die Schule ganztägig in einer Kombination aus gebundenem Ganztag und Tagesheim. Die Schule wird so zu einem Lebens- und Lernort, in dem aktive Partizipation erlebbar und so nachhaltiges und ganzheitliches Lernen in einem umfassenden Sinne möglich wird.

7. Wissenschaftliche Begleitung

In enger Kooperation mit den örtlichen Universitäten werden die Effekte der innovativen Konzepte auf das Lernen der Schüler und Schülerinnen evaluiert sowie neue Konzepte entwickelt und erprobt. Erfolgreiche Modelle könnten dann als Schulversuche in der bayerische Bildungslandschaft implementiert werden.

Mit diesem Anschreiben stellen wir Ihnen nicht nur unser Konzept für eine innovative, inklusive Grund- und Mittelschule in München vor, sondern würden sehr gerne in einpersönliches Gespräch mit Ihnen kommen, um Ihnen das Konzept detaillierter vorstellen und etwaige nächste Schritte erörtern zu können.

Es würde uns freuen, wenn es mit Ihrer Hilfe gelänge, an diesem Schulstandort ein Beispiel zu setzen, wie öffentliche Schulen in Bayern im Hinblick auf **die immensen Herausforderungen unserer Zeit weiterentwickelt werden können, ohne Bewährtes in Frage stellen** zu müssen.

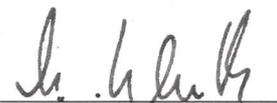
Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldung und freuen uns auf ein Zusammentreffen.

Mit freundlichen Grüßen


Willa Kurmann
(ehemalige Lehrerin,
Großmutter einer
Schülerin an der
„Hochstraße“)


Günes Seyfarth
(ehemalige
Elternbeirätin, Mutter
zweier Söhne an der
„Hochstraße“)


Andreas Stüwe
(ehemaliger Schüler,
Schulleiter am
Sonderpädagogischen
Förderzentrum
München-Ost)


Matthias Wermut
(Vater einer Schülerin,
Schulleiter am
Gymnasium Kirchheim)

Nachrichtlich an:

- Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 40.1, Erziehung/Unterricht und Qualitätssicherung, Sachgebietsleiterin, Frau Ltd. RSchDin Karin Reichelmeier
- Sachgebiet 40.2, Organisation und Personal, Sachgebietsleiterin, Frau Ltd. RSchDin Anne Radlinger
- Sachgebiet 40.3, Schulaufsicht, Sachgebietsleiterin, Frau Ltd. RSchDin Petra Strobl
- Sachgebiet 41.1 Förderschulen - Organisation, Personal, Schulaufsicht, Sachgebietsleiterin, Frau Ltd. RSchDin Layana Mayer-Lengsfeld
- Sachgebiet 41.2 Förderschulen - Schulpädagogik, Schulentwicklung und Schulaufsicht, Sachgebietsleiterin, Frau Ltd. RSchDin Hiltrud Schmandt-Müller
- Staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München
- Fachlicher Leiter, Herr Ltd. SchAD Anton Zenz
- zuständige Schulrätin, Schulamtsbezirk VIII, Frau SchADin Birgit Liebl
- Landeshauptstadt München
Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter
Frau Stadtschulrätin Beatrix Zurek
- Referat für Bildung und Sport, Abteilung 4 (Grund- Mittel- und Förderschulen)